

HA 11.4.2012

# STADT KAMEN



Vertreter der Bürgerinitiative Zivilcourage, der Deutschen Friedensgesellschaft Unna-Kamen und der Stadtverwaltung haben gestern gemeinsam die Ausstellung über den Nahost-Konflikt im Rathaus eröffnet.

▪ Fotos (2): Milk

# Katastrophe und Freiheit liegen nah beieinander

HA  
11.4.2012

## Ausstellung im Rathaus beleuchtet die Staatsgründung Israels von zwei Seiten

Von Laura Grages

**KAMEN** • „Das diese Ausstellungen an einem Ort gezeigt werden, dass ist sicherlich noch nie vorgekommen“, sagte Ingrid Kollmeier von der Bürgerinitiative Zivilcourage. Seit gestern sind im Rathaus Plakate zu sehen, die den Nahost-Konflikt vonseiten der Israelis und der Palästinenser beleuchten.



Ruthild Lindemann von der Bürgerinitiative Zivilcourage hat bei der Ausstellungseröffnung in die Thematik eingeführt.

Und genau das ist das Besondere an der Ausstellung, die aus drei unterschiedlichen Teilen besteht. „Israel, das gelobte Land“ heißt einer von ihnen. Die Arbeitsgemeinschaft Halle der Deutsch-Israelischen Gesellschaft lädt regelmäßig zu Studienreisen nach Israel ein. Die dort gesammelten Eindrücke verarbeiteten die Reisenden in einer Foto-Ausstellung. Die Bilder zeigen, wie die Israelis knapp 64 Jahre nach der Staatsgründung ihr alltägliches Leben führen.

Die Staatsgründung Israels im Jahr 1948 hat aber nicht nur mehr Freiheiten für die Israelis bedeutet. Für die Palästinenser war die Gründung nicht die Entstehung

des „gelobten Landes“, sondern „Nakba“. Dieses arabische Wort bedeutet zu Deutsch „Unglück“ oder „Katastrophe“. Der zweite Teil der Ausstellung mit eben diesem Titel, zusammengestellt vom Verein „Flüchtlingskinder im Libanon“, zeigt das Schicksal dieses muslimischen Volkes auf. Es geht von der Einwanderung der Israelis über Bürgerkrieg und Vertreibung bis hin zur Situation heute.

„Wenn diese Ausstellung alleine gezeigt wird, wird das häufig als problematisch aufgenommen. Es gibt Kritik vonseiten der Israelis“, sagt

Ruthild Lindemann, von der Bürgerinitiative Zivilcourage. Deswegen sind die Organisatoren der Ausstellung, die Bürgerinitiative und die Deutsche Friedensgesellschaft Unna-Kamen, froh, mit einer Kombination von Ausstellungen beide Seiten berücksichtigen zu können.

Die Auswirkungen der brisanten Situation in Jerusalem hat die Ausstellungsbesucherin Ellen Schaub persönlich erfahren können. Über verwandtschaftliche Kontakte konnte sie sich einer Pilgerreise anschließen und reiste quer durch das Land. Bei ihrem Aufenthalt

in Jerusalem geschah ein Attentat, und danach durfte sie sich nur noch unter polizeilichem Schutz auf der Straße bewegen. Trotzdem hat Schaub beide Bevölkerungsgruppen als „hilfsbereite Menschen“ erlebt.

Wenn dieser Eindruck stimmt, müsste es doch für beide Völker möglich sein, untereinander in einen Dialog zu treten. Diesem Ziel hat sich das „Komitee für Grundrechte und Demokratie“ für Jugendliche in Krisengebieten gewidmet. Einen Überblick über dessen Arbeit gibt der dritte Teil der Ausstellung. Diese Friedensinitiative organisiert Seminare mit dem Titel „Ferien vom Krieg“. Sie sind für junge Israelis und Palästinenser gedacht und sollen das Verständnis für den Gegenüber wecken. Zwei Teilnehmer eines solchen Seminars sind am 24. April zu Gast in der Kamener Stadtbibliothek.

Die Ausstellung ist bis Freitag zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen. Vom 16. bis 28. April stehen die Plakate in der Gesamtschule. Dort sind sie montags bis donnerstags zwischen 12 und 14 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich.